



## SCHWEBENDES HAUS AM RIEDRAND

Das Architektenpaar Florian Schrötter und Carmen Schrötter-Lenzi hat in Fußach ein „schwebendes“ Haus mit klarer Architektursprache geplant. Am Bodenseeradweg gelegen sorgt es für Aufmerksamkeit.

## KOMBINIERTHE HEIZSYSTEME

Der Herbst nähert sich mit Riesenschritten, Heizungsbauer haben Saison. Immer beliebter werden kombinierte Heizsysteme wie eine Solaranlage mit einem Holzkessel oder Gasbrennwertkessel.

## WASSER BEDROHT BAUSUBSTANZ

Wer eine gebrauchte Immobilie kauft ist gut beraten, sich sowohl über das Niveau des Grundwasserpegels zu informieren sowie allfällige Hochwasserereignisse und die Kellerabdichtung zu eruieren.

## MAKLERPROVISION VERHANDELN

Eine Verordnung schreibt die Höchstgrenzen für die Maklerprovision fest. Verhandlungen über eine allfällige niedrigere Provision müssen vor der Geschäftsbeziehung ausgehandelt werden.



# EIN AKTIVER SONNENSCHIRM

Die Terrasse aus Lärchenholz ist (derzeit) nicht überdacht. Bei der Beschattung „hilft“ eine Birke, die in der warmen Jahreszeit zum Feierabend angenehmen Schatten spendet.



### 1 ES DARF DESIGN SEIN

Die Armatur Axor Citterio von Hansgrohe stand ganz oben auf der Wunschliste der Architektin und Hausherrin, die in ihrem Haus alles auf das Wesentliche reduziert hat. Und das Wesentliche darf durchaus Design sein.

So mancher vom Rohrspitz Richtung Fußsach fahrende Radler legte eine spontane Bremsung ein: das offene, auffallende Badezimmer mit der Designerbadewanne ist ein außergewöhnlicher Anblick hier am Riedrand. Nach kurzem Rätseln wird klar, dass es sich bei dem architektonischen Hingucker keineswegs um eine Ausstellung, sondern ein Privathaus von Besitzern mit klaren Vorstellungen handelt. Das Architektenpaar Carmen Schrötter-Lenzi (35) und Florian Schrötter (34) hatte sich beim Studium in Graz kennengelernt und sein Traumhaus direkt neben Carmens Elternhaus realisiert. Bedacht genommen wurde sowohl auf das bestehende Gebäude wie die umgebende Riedlandschaft. Eine ursprünglich geplante Alufassade wich zugunsten einer dunklen Fichtenholzfassade, die sich harmonisch der Umgebung anpasst. Die Terrasse erweitert die glasflächenbedingte Offenheit des Hauses. Die Reduktion auf das Wesentliche schärft den Blick auf Details: ein Pfaff-Tischchen von der Uroma als Terrassendecke oder eine weiße Marmorskulptur im Atrium.



Ein Passivhaus von zeitlos schöner Eleganz, das sich harmonisch in die Umgebung integriert und durch seine Schlichtheit überzeugt.

DI CARMEN SCHRÖTTER-LENZI UND DI FLORIAN SCHRÖTTER, ARCHITEKTEN

➔ Planerin DI Carmen Schrötter-Lenzi: „Ausgehend von der kleinen Grundstücksgröße haben wir anfangs ein Objekt in Bumerangform ins Auge gefasst.“ Nach Berechnung der Verglasungskosten und weiterer Details wurde der neue und schlussendlich realisierte Entwurf mit einem transparenten und beinahe „schwebenden“ Haus umgesetzt. Um die erwünschte Leichtigkeit zu erzielen und das Gebäude in alle Richtungen auskragen zu lassen, wurde der Keller zurückgenommen, für die Barrierefreiheit eine Rampe im Eingangsbereich umgesetzt.

Neben dem modulhaften Außenmaß der verschiedenen Riegel wiederholen sich die

großen Fensterelemente in jedem Bereich: sowohl Wohn-, Schlaf- wie Badezimmer und im Untergeschoss. Der Wohnbereich bleibt frei von Büchern und TV-Apparat. Dieses findet sich im Gästezimmer im Untergeschoss, wo auch das Büro sowie eine großzügige Gästedusche eingerichtet wurden. Das Atrium gibt den unteren Räumlichkeiten mehr Licht und Qualität.

Holz und Beton sind im gesamten Haus die bestimmenden Materialien, die Farben Schwarz-Weiß dominieren. Der Sichtbeton an den Wänden kontrastiert mit dem Holzboden. Der Industrieparkett besteht aus kerngeräucherter, 22 mm starker Eiche, ist extrem ro-

bust und wurde sowohl für Bad wie WC verwendet.

Der komplette Wohnbereich ist mit LED-Lichtschienen an den Wänden entlang ausgestattet und mit Bilderschienen kombiniert. Florian Schrötter: „Anfangs war es eine ziemliche Tüftlerei, die Bilder- und die LED-Schiene zu kombinieren.“ Derzeit wird noch auf Bilder verzichtet - die Bauherren genießen die puristischen Sichtbetonwände. Die energiesparende und extrem langlebige Beleuchtung wurde als Warmlichtvariante und in dimmbarer Ausführung installiert. Im Dunkeln weist das Haus am Riedrand mit sanftem Schein den nächtlichen Radfahrern den Weg... **AFP**

## ➔ DATEN UND FAKTEN

### **Einfamilienhaus**

**Grundstücksgröße:** 377 m<sup>2</sup>

**Wohnnutzfläche:** 149 m<sup>2</sup>

**Erdgeschoss:** barrierefrei

**Planungszeit:** 2 Jahre

**Bauzeit:** Juni 2010 bis März 2011

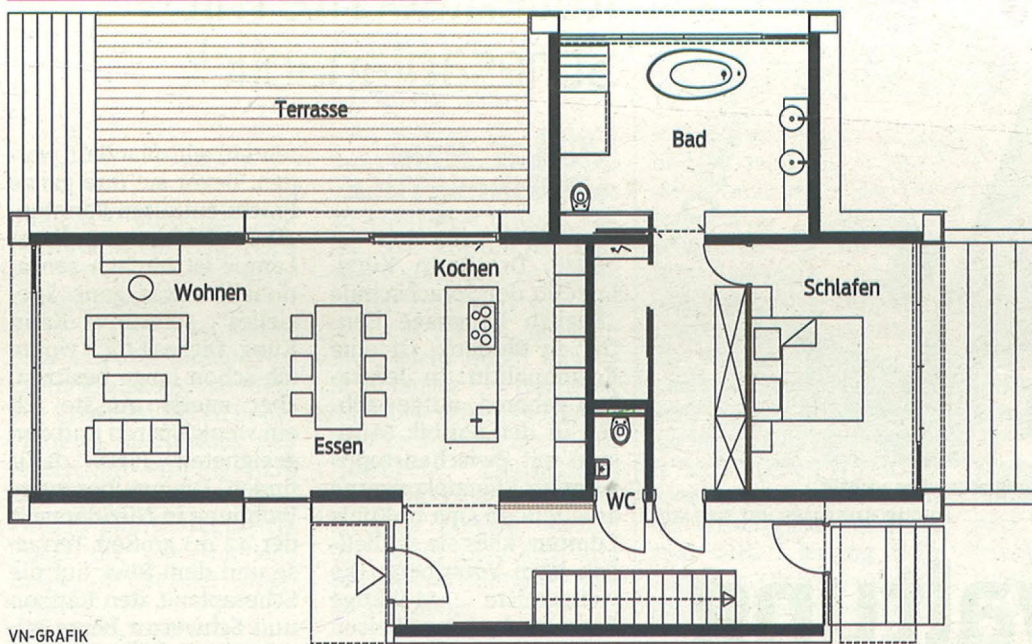
**Energie:** Passivhaus, kontrollierte Be- und Entlüftung, Sonnenkollektoren, Luftwärmepumpe 15 kWh pro m<sup>2</sup> und Jahr

**Baufirma:** Moosbrugger Bau GmbH, Andelsbuch

**Konstruktion:** Das Gebäude ist modulhaft aufgebaut und hat eine Längserstreckung von 18 Metern. Die Breite der beiden Riegel beträgt 6 Meter. Das Gebäude besteht aus einem Untergeschoss und einem Erdgeschoss, das süd-, west- und nordseitig über das Untergeschoss auskragt. Die Räume fließen aufgrund der Öffnung der Stirnseiten des Riegels in die Landschaft über und geben somit Blicke nach innen und außen frei. Den Qualitäten des Bauplatzes, welcher über eine weite Fläche und freie Sicht in Richtung Westen und Norden (Bodensee) verfügt, wird somit Rechnung getragen. Die Innenwände wurden in Sichtbeton ausgeführt. Ein Oberlicht zwischen Küche, Ankleide- und Schlafzimmer lässt die Bewohner auch im Innenbereich die volle Länge des Baukörpers spüren.



## GRUNDRISS ERDGESCHOSS



VN-GRAFIK



FOTOS: DIETMAR STIPLOVSEK

### 2 KUNST IM ATRIUM

Im Untergeschoss befindet sich das Gäste- und spätere Kinderzimmer mit eigenem Bad sowie das Büro, die Haustechnik und viel Stauraum – verborgen hinter weißen Türen. Im Atrium steht ein Kunstwerk von Mama Emma Lenzi.

### 3 BADEZIMMER MIT AUSSICHT

Eine Traumansicht für ein Traumbad. Hausherr Florian genießt das Plantschen in der Philippe-Starck-Badewanne hier auch gerne ohne Vorhang.

### 4 TRAUMKÜCHE IN WEISS

Die begeisterte Köchin Carmen wählt eine Varena-Küche. Lieblingsstücke sind die Esszimmerstühle. Die Design-Klassiker von Verner Panton aus dem Jahr 1970 durchbrechen mit ihrer runden Form etwas die harten Linien.

### 5 DURCHBLICK

Carmen Schrötter liebt die Transparenz des Hauses – es öffnet sich in drei Richtungen und sorgt für Licht und gute Wohnatmosphäre.



Während des Rohbaus wussten wir bereits: das wird genauso, wie wir uns das vorgestellt haben. Mehr noch: es wurde sogar noch besser.

**FLORIAN SCHRÖTTER UND  
CARMEN SCHRÖTTER-LENZI**

